

## Bundesstraße wird zur Tempo-30-Zone

Umstellung auf der Bergisch Gladbacher Straße hat begonnen – Kritik vom ADAC

Die Stadt hat am Dienstag begonnen, die Bergisch Gladbacher Straße zur Tempo-30-Zone umzuwandeln. Auf der rund sieben Kilometer langen Bundesstraße, die durch Mülheim, Buchheim, Holweide und Dellbrück führt, soll künftig generell eine Höchstgeschwindigkeit von 30 Stundenkilometern gelten. Das hatten die Mülheimer Bezirksvertretung und der Stadtrat im vergangenen Jahr beschlossen. Von der Absenkung der erlaubten Geschwindigkeit verspricht sich die Stadt weniger Lärm, einen verbesserten Verkehrsfluss und eine geringere Feinstaubbelastung.

Scharfe Kritik an dem Vorhaben äußert der Automobilclub ADAC: „Nachvollziehbar begründete Tempo-30-Anordnungen auf kurzen Streckenabschnitten mit etwa 400 bis 800 Metern Länge werden vom Autofahrer durchaus akzeptiert. Aber sieben Kilometer auf der kompletten Bergisch Gladbacher Straße sind Wahnsinn“, so Verkehrsexperte Roman Suthold. Die Reduzierung werde dazu führen, dass der Ausweichverkehr in benachbarte Wohngebiete zunehme.

### 10 000 Euro für neue Schilder

In der ersten Phase der Umstellung auf Tempo 30 verändert das Amt für Verkehrsmanagement die Schaltung der 25 Ampeln auf der Straße. Die 90 000 Euro teuren Arbeiten haben am Dienstag begonnen und sollen bis Jahresende abgeschlossen werden. Anschließend würden die Tempo-30-Schilder aufgestellt und alte Verkehrszeichen entfernt. Mit Verkehrsbehinderungen sei deswegen aber nicht zu rechnen. Die Kosten für die neue Beschilderung beziffert die Stadt auf rund 10 000 Euro. (jp)



Stau der Bergisch Gladbacher Straße Archivfoto: Worring



Zirkusdirektor Bernhard Paul (l.) und Ministerpräsident Armin Laschet feiern im Saal. Fotos: Grönert



Laudatorin Christina Rau

# Ausgezeichnete Leidenschaft

NRW-Ministerpräsident verleiht Roncalli-Chef Bernhard Paul den Staatspreis

VON NORBERT RAMME

Die Höfner hatte sich Bernhard Paul ausdrücklich für das Musikprogramm zum Festakt im Gürzenich gewünscht. Und noch bevor Ministerpräsident Armin Laschet den Direktor des Circus Roncalli mit dem Staatspreis des Landes Nordrhein-Westfalen auszeichnete und Christina Rau, die Ehefrau des verstorbenen Minister- und Bundespräsidenten Johannes Rau, die Laudatio hielt, standen Henning Krautmacher und Hannes Schöner in Roncalli-Livree und mit Marionettenfiguren auf der Bühne. Der Song „Minge Draum“ schildert in etwa auch Pauls Lebenslauf, denn da heißt es: „Schon als kleine Jung hatt ich nur eine Draum, Zirkusakrobat ze sin – oder ne Clown. Òm vun Stadt zo Stadt ze fahre – ungerwächs met bunte Wage.“

Da sang auch so mancher der geladenen Gäste mit. Neben der Familie und zahlreichen Freunden von Paul waren das unter anderem Ex-Ministerpräsident Jürgen Rüttgers, Oberbürgermeisterin Henriette Reker, ihr Vorgänger Jürgen Roters, Düsseldorf OB Thomas Geisel, WDR-Intendant Tom Buhrow, Hedwig Neven DuMont von „wir helfen“, Schauspieler Günter Lamprecht, Komiker Karl Dall, Printenfabrikant Hermann Bühlbecker und Alice Schwarzer, die vor 14 Jah-



Henning Krautmacher (l.), Hannes Schöner samt Puppenpendants

ren der NRW-Staatspreis erhalten hatte.

Und dann wurde geredet. „Bernhard Paul ist ein Meister der Kultur und der Unterhaltung. Ihm ist es in jahrzehntelanger intensiver Arbeit mit Fantasie und Kreativität gelungen, den Zirkus und das Varietétheater wiederzubeleben, zeitgemäß zu erneuern und für ein breites Publikum interessant und zugleich erschwinglich zu halten“,



Bernhard Pauls jüngste Tochter Lili zeigte Kontorsionsakrobatik.

lobte Laschet, während Rau in ihrer Laudatio die vielen Facetten Pauls beleuchtete. „Erist Zirkus-Gründer und Zirkus-Direktor, er ist Clown und Talente-Entdecker, Gestalter der Programme und Inspirator, erfolgreicher Unternehmer und großer Sammler. Wie kein anderer steht er als Person heute für einen Zirkus auf der Höhe der Zeit. Für Paul ist der Zirkus ein Gesamtkunstwerk, das aus vielen,

ganz unterschiedlichen Elementen entsteht, und er kümmert sich von Anfang an mit Leidenschaft und Hingabe um alle Teile dieses seines Werks.“

Bernhard Paul, der von den knapp 300 geladenen Gästen mit stehen den Ovationen gefeiert wurde, gab die Ehrung gleich weiter an sein „wunderbares Team“ und alle anderen Zirkusunternehmen in Deutschland. Und für Köln versprach er, dass er seinen Traum von einem eigenen Museum – Titel: Boulevard of broken Dreams – am Winterquartier in Mülheim realisieren möchte: „Dafür werde ich weiter kämpfen.“ Dann kritisierte er, dass der Zirkus in Deutschland immer noch als Gewerbe gelte. „Ziel muss sein, dass der Zirkus auch hier wie in vielen anderen europäischen Ländern in Kultur gut ist.“

Zwei Ausschnitte davon gab es zu sehen. So bot Pauls jüngste Tochter Lili (20) eine Kontorsionsakrobatik, die sie schon beim Semper-Opernball in Dresden gezeigt hatte, und Christoph Müller lies als Harlekin mit Wasser gefüllte Gläser erklingen. Nach all dieser Zirkus-Poesie wurde zum Finale erneut mit den Höhnern gesungen und geschunkelt – „Echte Fründe“, „Hey Kölle“, und bei „Viva Colonia“ kamen Paul, Laschet, Dall und weitere Gäste zu Mitsingen auf die Bühne.

## Kohl-Witwe klagt auf Schadenersatz

Maike Kohl-Richter möchte „materielle“ Nachteile durch Biografie geltend machen

Maike Kohl-Richter beschäftigt erneut das Kölner Landgericht. Diesmal mache die Witwe von Altkanzler Helmut Kohl in erster Linie den möglichen „materiellen Schaden“ geltend, der ihr aus ihrer Sicht durch den Verkauf des Bestsellers „Vermächtnis: Die Kohl-Protokolle“ entstanden sei, teilte eine Gerichtssprecherin des Landgerichts mit. Als Termin für die erste mündliche Verhandlung sei der 13. Februar 2019 bestimmt.

Die Schadenersatzklage richtet sich gegen Kohls früheren Biografen Heribert Schwan, Co-Autor Tilman Jens, den Verlag Random House sowie – wegen Vorabdrucken – dem Nachrichtenportal „Spiegel Online“. In einem ersten Schritt wolle Kohl-Richter erfahren, in welcher Höhe Gewinne aus dem Buch- und Textverkauf erzielt worden seien. In einem zweiten Schritt könnte sie gegebenenfalls versuchen, sie abzuschöpfen.

Im Mai dieses Jahres hatte das Oberlandesgericht (OLG) Köln in einem Berufungsverfahren entschieden, Kohl-Richter habe keinen Anspruch auf eine von Kohl erstrittene Entschädigung von einer Million Euro. Diese Summe hatte das Kölner Landgericht der Altkanzlerin kurz vor dessen Tod im Juni 2017 zugesprochen; er sah seine Persönlichkeitsrechte verletzt, weil in dem Bestseller unautorisierte Zitate von ihm veröffentlicht worden waren. Das OLG entschied, der individuelle Anspruch auf Entschädigung sei nicht vererbbar. Schließlich gehe es darum, dem Geschädigten Genugtuung zu verschaffen, und dies sei nur möglich, solange er noch lebe. Der Fall einer Forderung nach Ersatz für materiellen Schaden ist anders gelagert. (cs)



Helmut Kohl und Maike Kohl-Richter Archivfoto: dpa

# Loss mer Weihnachtslieder singe! op Jöck!

## Kölner Galopprennbahn

15. & 17.12.2018

BEGINN: 19 UHR

16.12.2018

BEGINN: 17 UHR

Eintritt: ab 5,- € zzgl. VVK-Gebühr

Tickets unter [www.koelnticket.de](http://www.koelnticket.de)

meineveranstaltung.de

EXPRESS

Kölner Stadt-Anzeiger

Kölnische Rundschau

Radio Köln

KölnTicket.de 0221-2801